Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1903

3.2.1903 (No. 33)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. Februar.

№ 33. 1903.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." -- gestattet.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 26. Januar d. J. gnädigst geruht, den Revisionsvorstand bei dem Ministerium des Innern, Oberrechnungsrat Weigel zum Stiftungsverwalter in Baden zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 26. Januar 1903 wurde Expeditionsassistent Johann Georg Stark beim Landgericht Mannheim zum Kanzleisekretär bei diesem Gericht ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutsch-Russische Beziehungen.

* Der durch die Aufnahme des Deutschen Kronprinzen in St. Petersburg für die Stimmung des europäischen Festlandes angeschlagene freundliche Grundakkord klingt auch in den Abschiedsartikeln der russischen Presse an den deutschen Kaisersohn weiter. Dieses herzliche Lebewohl mit dem Wunsche eines baldigen Wiedersehens vervollständigt den Eindruck, daß seit recht langer Zeit kein Thronerbe am Zarenhofe und von der Gesellschaft St. Petersburgs so reich und so bereitwillig geehrt worden ist, wie der älteste Sohn Seiner Majestät des Kaisers. Politisch am bedeutsamsten erschdint uns der Scheidegruß, den der publizistische Freund des Kaisers Nikolaus, Fürst Uchtomski, in seiner „St. Petersburgskija Wjedomosti" und gleichzeitig in der deutschen Presse veröffentlicht hat. Diese über das Gewicht eines Leitartikels für den Tag hinausreichende Auslassung faßt alle verbindenden Fäden zwischen Deutschland und Rußland zusammen und schließt unter Hinweis auf die sibirische Bahn mit einer bei uns gern vernommenen Aufforderung zur Beteiligung Deutschlands an der russischen Kulturarbeit in Ostasien. Damit ist für die russische Presse und zwar von dem vornehmsten Verfechter der neuen großasiatischen Politik Nikolaus II. festgestellt, was für beide, die Monarchen und ihre Regierungen, seit langem entschieden war: daß Rußland sich mit unserer Besitzergreifung von Kiautschou völlig ausgesöhnt hat und in der Anwesenheit eines Teils der deutschen Macht unter den in China rivalisierenden Staaten keine Durchkreuzung, eher einen Rückhalt für seine eigenen Unternehmungen erblickt. Ohne einen festen Stützpunkt an der Küste Chinas würden wir in der Entwicklung der asiatischen Gesamtlage den Russen als Freunde weniger wertvoll sein. Die Aufmerksamkeiten, die gleichmäßig von Hof, Volk und Regierung in Rußland dem Erben der deutschen Kaiserkrone erwiesen worden sind, zeugen, wie das „Dresdner Journal" mit Recht betont, dafür, daß dem Reichskanzler die von ihm von Anfang an ins Auge gefaßte Wiederherstellung des Drahtes nach St. Petersburg gelungen ist. Sie ehren in dem Sohne auch die Persönlichkeit des Kaiserlichen Vaters, dessen williges Verständnis der russischen Ziele und aufrichtige Friedenspolitik Schritt für Schritt die Zurückhaltung Rußlands in freundliches Entgegenkommen umgewandelt haben.

Näher als asiatische Fragen liegt zurzeit die Förderung, die sich Fürst Uchtomski für Rußlands europäische Orientpolitik von einer wohlwollenden Haltung Deutschlands verspricht. Es ist kein Geheimnis, daß auch die russische Diplomatie ungeachtet der Wiener Abmachungen des Grafen v. Lamsdorff, ja gerade mit Rücksicht auf das Gelingen des österreichisch-russischen Programms in der macedonischen Frage, die von Berlin aus mögliche Unterstützung sehr wohl zu schätzen weiß. Tatsächlich hat die Mithilfe Deutschlands in Konstantinopel dem russischen Botschafter Sinowiew von seinen ersten Schritten in der macedonischen Sache ab bis heute niemals gefehlt, und es war so falsch wie überflüssig, wenn in der Wiener „N. Fr. Presse" behauptet wurde, Frankreich, England und Italien seien für die Durchführung der Wiener Abmachungen gewonnen worden, Deutschland aber verharre in Zurückhaltung. Es ist hier nicht der Ort, diese und ähnliche Tendenzmeldungen im einzelnen zu widerlegen. Es mag aber nochmals bestimmt erklärt sein, daß die deutsche Politik den friedlichen Anstrengungen Rußlands zur Beschwörung eines Balkankrieges ebenso nahesteht wie das Wiener Kabinett, und daß man in St. Petersburg türkenfeindliche Seitensprünge sowohl für das eigene Verhalten ablehnt, wie auch namentlich von Frankreich nicht erwartet.

** Die Kiautschou-Denkschrift.

Dem Reichstage ist eine neue Denkschrift über die Entwicklung des Kiautschougebietes soeben zugegangen. Sie umfaßt die Zeit vom Oktober 1901 bis Oktober 1902, doch sind einzelne besonders wichtige Daten über den Fortschritt der Eisenbahn, des Hafenbaues u. s. w. auf Grund der Drahtmeldungen bis in die neuere Zeit nachgetragen.

Die Denkschrift bezieht sich auf das fünfte Jahr seit der Erwerbung des Kiautschougebietes und der Errichtung der deutschen Marineverwaltung daselbst. Wer die kurze Zeit dieses Jahrfünfts auf Grund des Textes der Denkschriften und der auch diesmal wieder beigefügten Karten und zahlreichen Abbildungen überblickt, muß bei unbefangener Beurteilung erkennen, daß in dieser Frist an Stelle des armen chinesischen Fischerdorfes Tsingtau planmäßig groß angelegte Einrichtungen von bleibendem wirtschaftlichem Werte und alle Vorbedingungen eines modernen Handelsplatzes geschaffen sind.

Das Berichtsjahr bedeutet für die Kolonie einen besonders wichtigen Abschnitt, indem die von Tsingtau ausgehende deutsche Eisenbahn bis zu dem ersten Kohlenrevier des Hinterlandes fortgeschritten — und der erste Kohlenschacht im Gebiet von Wey hsien fertiggestellt ist. Der erste Kohlenzug ist kurz nach Schluß des Berichtsjahrs in Tsingtau eingetroffen. Die amtliche Denkschrift äußert sich auch in diesem Punkte ihren Grundsätzen gemäß mit großer Vorsicht und behält sich ein eingehendes Urteil über die Qualität der Kohle vor, bis größere praktische Erfahrungen vorliegen werden; bei aller Zurückhaltung in der Beurteilung aber kann sie schon jetzt mit Sicherheit feststellen, daß die Kohle einen größeren Heizwert als die japanische Kohle auch in den besseren Qualitäten besitzt, und daß sie sich der letzteren insbesondere durch geringe Rauchentwicklung überlegen zeigt.

Wenn auch die Kohlengewinnung für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie nach wie vor in erster Linie steht, so ist doch mit Freude zu begrüßen, daß auch in anderen Zweigen des gewerblichen und kaufmännischen Lebens sich eine selbständige, rasch ansteigende Entwicklung zeigt. Von neuen Unternehmungen größeren Stils aus dem letzten Jahre sind zu erwähnen die Niederlassung einer Seidenindustriegesellschaft, die mit dem Bau einer in großem Maßstabe geplanten Spinnerei bereits begonnen hat, und die Schaffung eines Hochseefischerei-Unternehmens. In Tsingtau selbst konnte im Berichtsjahre zum erstenmal ein Dampfboot vom Stapel laufen, das in allen Teilen in der Kolonie hergestellt ist. Die Handelsentwicklung des letzten Jahres zeigt einen erfreulichen Aufschwung in der Einfuhr von Waren nicht chinesischen Ursprungs. Die Ein- und Ausfuhr chinesischer Ware ist im Berichtsjahr durch die an der ganzen Küste und auch im Innern Schantungs aufgetretene Cholera beeinträchtigt worden. Doch zeigt die Ausfuhr aus dem Innern über Tsingtau im Strohgeflecht- und Seidenhandel beträchtlich gestiegene Ziffern.

Im deutschen Schutzgebiet selbst ist dank des Klimas und der sanitären Einrichtung die Cholera nicht epidemisch aufgetreten. Auch sonst haben sich die gesundheitlichen Verhältnisse der Kolonie erfreulich gestaltet und weisen eine weitere beträchtliche Besserung gegen die Vorjahre auf. Die Denkschrift erwähnt, daß im Sommer des Berichtsjahres Tsingtau bereits von einer Reihe von Badegästen von außerhalb aufgesucht wurde und hebt hervor, daß der deutsche Hafenplatz zweifellos von allen Küstenstätten Mittel- und Nord-Chinas die günstigsten Vorbedingungen hat, um auch nach dieser Richtung hin sich zu entwickeln.

Die Bautätigkeit war auch im Berichtsjahr sowohl auf dem Gebiete des Hafen- und Straßenbaues, als auch des Hochbaues rege.

Besonders erfreulich in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht sind die Fortschritte der Forstkulturen und Obstplantagen.

In organisatorischer Hinsicht ist die Begründung einer Handelskammer und eines für die Angelegenheiten der chinesischen Bevölkerung bestimmten chinesischen Komitees hervorzuheben.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Gebietes spiegelt sich naturgemäß auch in einer Steigerung des Rechtsverkehrs und einer starken Zunahme der richterlichen Geschäfte wieder. Ein zweiter Richter ist im letzten Jahre erforderlich geworden; die Niederlassung eines zweiten Rechtsanwalts neben dem bisher allein in Tsingtau ansässigen Anwalte würde sehr erwünscht sein.

Wenngleich in einer so jungen Kolonie naturgemäß die wirtschaftlichen Interessen im Vordergrunde stehen, so sind doch auch in kultureller Beziehung im letzten Berichtsjahre wieder mancherlei Fortschritte zu verzeichnen. Für die deutsche Bevölkerung ist nunmehr eine höhere Knabenschule staatlicherseits eingerichtet, der erste deutsche Oberlehrer ist in Tsingtau eingetroffen und die Einrichtung eines Alumnats, in dem auch Kinder aus anderen Orten Ostasiens aufgenommen werden sollen, ist in Vorbereitung. Eine höhere Mädchenschule ist von den Schwestern der katholischen Mission ins Leben gerufen worden. Für die chinesische Bevölkerung wirken die Missionsschulen und praktische Lehrlingsschulen; eine solche ist im letzten Jahre auch seitens der Gouvernementswerkstatt mit gutem Erfolge geschaffen worden.

Die englischen Küstenbefestigungen in Europa.

✠ Ein militärischer Berichterstatter schreibt uns:

Die marokkanische Frage steht im Vordergrunde allen politischen Interesses und trotz aller Erklärungen und Versicherungen von unveränderter Einigkeit unter den am meisten beteiligten Mächten verlautet doch mancherlei von englischen Besorgnissen über ein Wiederaufrollen der Mittelmeerfrage und über die bedrohte Position von Gibraltar. Dies Unbehagen erscheint auch erklärlich, denn England würde bei der dauernden Gefährdung seines großen Stützpunktes Gibraltar eine empfindliche Einbuße seiner Machtstellung erleiden. Wie es aber häufig bei Dingen von einiger Wichtigkeit geschieht, so haben sich auch bei Erörterung der Verhältnisse in Gibraltar und im weiteren Anschluß daran bei Besprechung aller englischen Befestigungen in Europa so viel Unrichtigkeiten und Irrtümer in den Angaben eingeschlichen, daß es nur der Bedeutung der Tatsachen entspricht, wenn eine kurze Richtigstellung erfolgt.

Zunächst ist in spanischen Blättern, die in den düstersten Farben das Ansammeln und allmähliche Ausbreiten englischer Streitkräfte in Gibraltar schildern, die Nachricht verbreitet worden, das zurzeit vor Gibraltar, in allerdings außergewöhnlich starker Zahl, vor Anker liegende englische Geschwader führe insgesamt 21 000 Mann an Bord und erreiche mit der Besatzung der Felsenfeste die Stärke von fast 40 000 Mann. Richtig ist dagegen, daß die 42 Schiffe des englischen Mittelmeergeschwaders nur eine Bemannung von 11 240 Mann haben, denen man höchstens noch 1000 Mann hinzurechnen kann, wenn man die Besatzungstruppen sämtlicher Torpedofahrzeuge in Berücksichtigung ziehen will, und daß ferner die Garnison von Gibraltar nur 4500 Mann stark ist, wodurch also die vorerwähnten Zahlenangaben über die englischen Streitkräfte um mehr als die Hälfte reduziert werden. Auch über die jüngsten Befestigungsanlagen, Batteriebauten und Hafenerweiterungen in Gibraltar macht man sich vielfach eine falsche Vorstellung, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden darf, daß trotz aller Für und Dagegen die Position Englands hier nach wie vor außerordentlich stark genannt werden muß. Zutreffend ist, daß England durch umfangreiche bauliche Veränderungen an der neuen Handelsmole, sowie an der detachierten Mole, den neuen Hafen sehr wesentlich erweitert hat, so daß die englische Mittelmeerflotte in ihrer Gesamtheit hier vortreffliche Aufnahme finden kann. Auch die Anlage von Batterien schwersten Kalibers an dem Moorish Schloß, die zum großen Teil renovierten und mit Panzerplatten verstärkten Felsengallerien, die neue breite Fahrstraße an der Westfront der Festung, sowie der Bau eines Munitionsmagazins sind Verbesserungen, welche die Bedeutung Gibraltars als Waffenplatz wesentlich erhöhen. Dagegen hat aber die Tragweite der heutigen Geschütze und die Wirkung der Brisanzgeschosse derart zugenommen, daß selbst die stärksten Befestigungen nicht mehr den gleichen Wert wie früher haben, und rechnet man dazu, daß in dem vorliegenden Fall die vortrefflich angelegten spanischen Stellungen der Forts Carnero, Algesiras, Amirante und Carteau nur 6950 bis 8100 Meter von den englischen Befestigungen liegen, so wird man verstehen, daß die gegenwärtigen Besorgnisse der Engländer nicht ganz grundlos sind.

Der zweite Stützpunkt Englands im Mittelmeer ist Malta. Doch auch dieses hat nicht mehr seine frühere Bedeutung, trotzdem das Gerücht ausgestreut worden ist, daß hier ein „Maltesisches Bizerta" geschaffen werden sollte und seitdem an den Hafenerweiterungsbauten und an einigen Punkten der Befestigungen mit geradezu fieberhaftem Eifer gearbeitet wird. Stärker als Gibraltar ist Malta in bezug auf seine Besatzung, die, bei einer Bevölkerung von nur 24 000 Seelen, 6500 Mann beträgt und darnach das zweitgrößte Truppenkontingent des Drei-Inselreiches ist. Seitdem sich aber Italien in Maddalena einen Waffenplatz ersten Ranges geschaffen und Frankreich in Bizerta und auf Corsica Befestigungen und Hafenbauten in großem Stil ausführen läßt, ist Malta aus seiner dominierenden Stellung im Mittelmeer verdrängt und die einst Furcht und Schrecken verbreitende strategische Linie Gibraltar-Malta ist nahe daran, durch die militärische Bedeutung der Straße Toulon-Corsica-Bizerta zurückgedrängt zu werden.

Befestigungen von einiger Bedeutung in Europa besitzt England sonst nur noch im Mutterlande zum Schutze der Hauptstadt und seiner weitverzweigten Küsten. Schon im Jahre 1897 entschloß sich die englische Regierung, London nach den Plänen des Kapitäns W. H. Harrison mit einem Gürtel von sechzehn Forts in einem Umfange von etwa 145 Kilometer in Zwischenräumen von je 7 bis 13,5 Kilometer zu umgeben und wurden hiefür auch zunächst 5,5 Millionen Pfund Sterling bewilligt. Tatsächlich aber ist man nur zum Bau einer Anzahl von Magazin- und Depoträumlichkeiten gekommen, die man im Mobilmachungsfall in drei bis vier Tagen zu einer zusammenhängenden widerstandsfähigen Verteidigungslinie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ausbauen zu können glaubt. Die Sicherung Londons liegt demnach zunächst noch in den Befestigungen der Küste, wofür hier in erster Linie die befestigten Werke an den Mündungen der Themse und des Medway in Betracht kommen. Neben den Forts Garrison Point und Bertons Point ist das Fort Grain nahe der Hauptmündung des Medway zu nennen und ebenso verdienen die Forts New Tavern und Fort Coalhouse hervorgehoben zu werden, die etwa 32 Kilometer von London entfernt, die Hauptverteidigungslinien an der Themse bilden. Was sonst den militärischen Schutz der Küsten Englands anlangt, so ist damit am besten die Südküste bedacht. Hier liegt zunächst Dover, dessen Einrichtung als Kriegshafen und Flottenstation ersten Ranges im Jahre 1908 vollendet sein wird; es folgt als Hauptkriegshafen Englands Portsmouth, dessen moderne Befestigungswerke von hohem militärischem Werte sind, und hieran reihen sich die Häfen von Portland und Plymouth, deren fortifikatorischer Schutz heute noch teilweise unvollendet ist. Von Befestigungen an der Ostküste Englands tritt nur der Hafen von Leith am Firth of Forth hervor und an der Westküste sind die einzig nennenswerten Punkte der Kanal von Bristol, Pembroke am Milford-Hafen und Liverpool am Mersey, die fortifikatorisch geschützt sind. Daß nach vorstehend skizziertem Bild die Küstenbefestigungen Englands in Europa noch nicht überall auf der Höhe moderner Anforderungen stehen, dürfte schwerlich bestritten werden. Auf der anderen Seite muß aber davor gewarnt werden, jenem Schutz eine so minderwertige Bedeutung beizumessen, wie es von nicht informierter Seite aus in letzter Zeit vielfach geschehen ist.

Finanzielle Rundschau.

-o- **Frankfurt**, 31. Januar.

Es herrscht noch unveränderte Ungewißheit darüber, wie es mit der Revision des Börsengesetzes werden, ob dieselbe noch den diesmaligen Reichstag beschäftigen wird. Unsere Börsenkreise lassen sich jedoch gegenwärtig davon nicht beeinflussen, verharren vielmehr anhaltend in unternehmungslustiger Stimmung, und die Aufwärtsbewegung wird durch den leichten Geldstand, durch die Aussicht auf eine ganze Reihe neuer Finanzgeschäfte und durch die glückliche Entwicklung der politischen Fragen gefördert. Im Vergleich zu dem Werte des täglichen Geldes an dem Stande des Privatdiskonts hätte die Reichsbank bereits den Diskont ermäßigen müssen. Sie hielt diesen Schritt nur deswegen zurück, weil die fremden Wechselkurse augenblicklich zu Ungunsten Deutschlands stehen. Aber trotzdem ist wohl zu Anfang des neuen Monats eine Reduktion des Zinsfußes zu erwarten.

Unter den schwebenden Finanzgeschäften schwebt die österreichische Milliardenkonversion oben an. Welcher Zinsfuß bei dem Umwandlungsgeschäft gewählt werden wird, darüber sind sich die beteiligten Kreise auch jetzt noch nicht schlüssig, und es liegt in der Natur der Sache, daß die Festsetzung des Zinsfußes wohl erst knapp vor unmittelbarer Durchführung der Operation, also etwa gegen Mitte nächsten Monats, festgesetzt werden wird. Vielfach bestehen Bedenken, ob der österreichische Finanzminister gut tun würde, mit dem Zinsfuß unter 4 Proz. herabzugehen, da in diesem Falle wahrscheinlich eine Kapitalbewegung, welche Oesterreich im Moment des Ueberganges zu den Barzahlungen vermeiden wollte, nicht zu verhindern wäre. Die türkische Unifikation scheint nun in eine ernste Phase getreten zu sein, da bei der Pforte Geldnot besteht, und das Unifikationsprojekt derart umgewandelt ist, daß man für die Staatskasse eventuell sofort eine Quote frei bekäme, welche als Basis für eine Neuanleihe herangezogen werden könnte. Auch das argentinische Unifikationsprojekt taucht wieder auf. Ferner sollen für die Emission der neuen serbischen Anleihen gegenwärtig die letzten Vorbereitungen getroffen werden. Es stehen somit zahlreiche groß angelegte Projekte zur Erörterung, bei deren Durchführung die internationalen Märkte beteiligt sein werden. Daraus erklärt sich auch, daß gegenwärtig die sämtlichen Börsen des In- und Auslandes mit ungewöhnlicher Harmonie nach oben streben.

Die Venezuelaaffäre verspricht wohl in aller Bälde eine glatte Abwicklung, was den Anlaß zu einer Steigerung der Diskontokommandit-Anteile und zu einer wesentlichen Hebung aller südamerikanischen und zentralamerikanischen Fonds bot. Zu gunsten der Diskontokommandit-Anteile wirkte ferner die nahe Durchführung der rumänischen Konversion, die in der Weise gedacht ist, daß gegen Einreichung der Schatzbons neue 5 Proz. Obligationen zu 97½ Prozent hinausgegeben werden sollen.

Lebhaft erörtert wurde die Tatsache, daß die Kruppschen Etablissements in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden sind. Man hat keine Vorstellung davon, wie groß das Aktienkapital dieses Unternehmens sein wird, aber sicherlich wird es das größte Aktienunternehmen Deutschlands werden. Allgemein besteht die Annahme, daß die Dresdner Bank in dem Aufsichtsrat der Kruppschen Aktiengesellschaft vertreten sein wird. Außerdem stehen dem Unternehmen die Diskonto-Gesellschaft und das Bankhaus Bleichroeder nahe. Wenn auch die Gründung vorläufig rein Familiengründung bleibt, so liegt es doch nahe, daß die Börse daraus Folgerungen für die Zukunft zieht.

Banken sind sämtlich höher, besonders auch die österreichischen Sorten, da alle österreichischen Banken vermutlich an der großen Konversionsoperation teilnehmen werden. Eine wesentliche Erholung ist ferner für Oberrheinische Bank zu verzeichnen. Hüttenaktien bewegten sich anfangs nach oben, dann aber trat ein leichter Rückschlag ein, als die neuen Sätze des russischen Zolltarifs bekannt wurden, der namentlich für die Einfuhr von Eisen eine wesentliche Erhöhung vorsieht. Auch die österreichischen Zölle bewegen sich auf einem höheren Niveau. Aber es ist wohl anzunehmen, daß im Verlaufe der Vertragsverhandlungen eine Ermäßigung dieser Zölle erreicht werden wird. Immerhin sind Hüttenaktien etwas schwächer, besonders Oberschlesische Eisenindustrie. Günstiger behauptet blieben die Aktien der westlichen Werke, namentlich der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft, die von der Erhöhung der Roheisenpreise profitiert, und namentlich für das Ausland sehr gut beschäftigt sein soll. Das bisher bestandene Syndikat für Deutsch-Luxemburger Aktien konnte aufgelöst werden, was hauptsächlich dem Kurs der Darmstädter Bankaktien zu statten kam. Für Kohlenaktien ist die Stimmung etwas reservierter, da im Rheinland einige Magerkohlenzechen Feierschichten einlegen mußten, und auch aus Oberschlesien über etwas schlafferen Absatz berichtet wird. Erneutes Interesse lenkt sich auf Elektrizitätsaktien, da man in dem Zusammengehen von Schuckert und Edison bei einem ausländischen Geschäft ein günstiges Vorzeichen für einen Zusammenschluß der Elektrizitätsindustrie erblickt. Wesentlich gebessert sind auch Westdeutsche Jute auf den höheren Jutepreis.

Im allgemeinen bleibt die Tendenz für Maschinen, Textil- und Terrainaktien günstig, während Zementaktien sich abschwächten.

Für Bahnen herrschte im ganzen günstige Strömung, namentlich für italienische Sorten, die für das Heimatland anhaltend gekauft werden. Prince Henri höher. Dagegen bröckelten Lombarden wieder ab. Von heimischen Bahnen waren Pfälzische beträchtlich höher, nachdem die Direktion unerwartet eine Superdividende von ⅔ Proz. deklarierte.

Auch für Schiffahrtsaktien hat sich die Strömung gebessert, weil nach neueren Berichten die Lage des Frachtenmarktes sich zum Günstigen gewendet haben soll.

Heimische Fonds konnten in Verbindung mit der Flüssigkeit des Geldes beträchtlich anziehen. Auch die meisten ausländischen Sorten gingen in die Höhe, besonders Argentinier, Türken u. s. w. Auch Spanier zogen auf günstige Budgetziffern an, obgleich die Lage in Marokko noch ziemlich ungeklärt ist.

Privatdiskont: 2⅞ Proz.

Nachstehend unsere Tabelle:

	23. Jan.	30 Jan.
3½% Deutsche Reichsanleihe	102.90	103.—
3% " "	92 80	92 60
3½% Preußische Konsols	102 70	103.—
3% " "	92.25	92 65
3½% Bad. Obl. abgestempelt	101 20	101 05
3% Badische Obligationen	— —	93 40
3½% Bayern	101.90	101 90
3% Bayern	91 60	92.30
4% Italienische Rente	103 40	103 90
4% Ungarische Goldrente	102 —	102.10
5% Ungarische Kronenrente	100.—	100.40
5% amort. Silber-Mexikaner	38.—	38 75
5% Gold-Mexikaner	101.45	101.80
Oesterreichische Kreditaktien	220 20	223.20
Diskonto-Kommanditantheile	199.90	199.—
Oesterr. Staatsbahn-Aktien	149 —	150 60
" Lombardische Aktien	16.30	15 30
Gotthardaktien	181.—	182.—
Laurahütte-Aktien	217.—	217.—
Bochumer Bergbauaktien	181.40	182.—
Gelsenkircher Bergbauaktien	177.—	178 70
Harpener Bergbauaktien	177.—	175.80
Hibernia	173.75	172.—
Badische Anilin	427.50	422.80
Türkenloose	134.—	135.40

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. Februar.

Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nahmen gestern vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil.

Gestern nachmittag erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max, Höchstwelche von Berlin beziehungsweise Dessau hier wieder eingetroffen sind.

Abends hielt Professor Dr. Rosenberg von der Technischen Hochschule vor den Großherzoglichen Herrschaften und einem kleinen Kreis von Eingeladenen einen Vortrag über das Heidelberger Schloß. Danach besuchten Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria und das Erbgroßherzogliche Paar die Oper im Großherzoglichen Hoftheater.

Heute vormittag von 11 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimerats Freiherrn von Dusch entgegen. Um halb 1 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Generalleutnant von Eichhorn, Kommandeur der 9. Division, welcher mit seiner Gemahlin nach Baden-Baden reiste, da sein Schwiegervater, der Geheimerat Jordan, dort unerwartet gestorben ist. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte den General hierher eingeladen, um einige Stunden bei den Höchsten Herrschaften zu verweilen.

Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

** Am 31. Januar d. J. entgleiste auf der Station Schliengen der Schlußwagen des Güterzugs Nr. 627 infolge zu früher Weichenumstellung. Hierdurch waren bis 5 Uhr nachmittags beide Hauptgleise und das östliche noch bis 7 Uhr nachmittags gesperrt. Ein Güterpacker wurde am Fuß leicht verletzt.

---

* (Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 30. Januar.) An die Großh. Zollbehörde soll eine Eingabe um Genehmigung privater Transitlager für Getreide und Holz am städtischen Rheinhafen gerichtet werden. — Die Großh. Generalintendanz der Großh. Civilliste teilt mit, daß der für die hiesigen Armen bestimmte Reinertrag des Erlöses für die im Jahre 1902 ausgestellten Erlaubniskarten zum Besuche des Großh. Wildparks sich auf 263 M. 70 Pf. beläuft. Der Stadtrat nimmt diese Zuwendung an den städtischen Wohltätigkeitsfonds mit verbindlichstem Danke an. — Für Herstellung zweier weiterer Notausgänge auf der oberen Gallerie im großen Festhallesaal werden 1700 M. im Entwurfe des diesjährigen Voranschlags vorgesehen. — Der Entwurf des Voranschlages der städtischen Friedhofkasse für das laufende Jahr wird gutgeheißen. Als Ablieferung an die Stadtkasse sind vorgesehen 16 619 M. gegen 12 000 M. im Vorjahre. — Bei Großh. Bezirksamt wird beantragt, daß gegen eine Anzahl Grundstückseigentümer an der künftigen verlängerten Sofienstraße zwischen Eisenbahn- und Vogesenstraße das Zwangsenteignungsverfahren bezüglich des zur Ueberwölbung des Landgrabens und zur Herstellung der Sofienstraße abzutretenden Geländes eingeleitet werde, da eine gütliche Vereinbarung nicht zu erzielen ist. — Der Stadtrat erklärt sich mit dem Vorschlage des Kommandos der freiwilligen Feuerwehr bezüglich der Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr für 40-, bezw. 20jährige Dienstzeit einverstanden. — Das Garderobegeld für die in der Festhalle-Garderobe in Verwahrung gegebenen Kleiderstücke wird wie folgt neu festgesetzt: Bei Veranstaltungen im großen oder im kleinen Festhallesaal 10 Pf. für die Person, sofern die Gegenstände unter einer Nummer in Verwahrung gegeben werden, bei Maskenbällen und bei Kommersen der Studentenschaft 20 Pf. für die Person. — Nach Mitteilung Großh. Bezirksamts (Polizeidirektion) wurde Milchhändler Andreas Albert in Jöhlingen wegen Feilhaltens gewässerter Milch zum achten Male, dieses Mal mit 60 M. Geldstrafe, bezw. 10 Tagen Haft, bestraft.

P. (Die Weltausstellung in St. Louis) findet bekanntlich im Jahre 1904 statt. Der Schluß der Anmeldefrist zur Beteiligung ist auf den 1. April l. J. festgesetzt. Vom deutschen Reichskommissar für die Ausstellung sind der Handelskammer verschiedene auf die Ausstellung bezügliche Drucksachen übermittelt worden, die von Interessenten durch das Bureau der Handelskammer bezogen werden können.

≈(Evangelische Kirchengemeinde-Versammlung.) Am Mittwoch nachmittag fand in der Kleinen Kirche unter dem Vorsitze des Stadtpfarrers Brückner eine Sitzung der evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung statt. Nach der ausgegebenen Tagesordnung hatte zunächst die Wahl von fünf Stellvertretern für abgegangene Mitglieder der Kirchengemeinde-Versammlung mit Dienstzeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl, Ende 1903, zu erfolgen. Gewählt wurden: Schuhmachermeister Karcher, Direktor Dr. Ehrhardt, Vereinssekretär Koch, Oberlehrer Schäfer und Hofjuwelier Bertsch.

Eine längere Diskussion rief eine Vorlage des Kirchengemeinderats bezüglich einer Uebereinkunft mit dem evangelischen Männerverein der Weststadt, die Erbauung eines Gemeindehauses betreffend, hervor. Nach dem Antrage des Kirchengemeinderats soll ein jährlicher Zuschuß von 1000 Mark auf die Dauer von zehn Jahren aus der Kasse der Kirchengemeinde für das Gemeindehaus gewährt werden. Verschiedene Redner sprachen sich im Hinblick auf die finanzielle Wirkung dieses Schrittes gegen die Vorlage aus. Dieselbe wurde schließlich, nachdem ein Antrag des Bürgermeisters Siegrist auf Zurückverweisung der Vorlage an den Kirchengemeinderat zur nochmaligen Prüfung und Beratung abgelehnt worden war, mit 61 gegen 20 Stimmen, angenommen.

Es erfolgte hierauf die Beratung des Voranschlags der evangelischen Ortskirchenkasse für 1903 und 1904. Nach dem Voranschlag der evangelischen Kirchenkasse für die Jahre 1903 und 1904 berechnen sich deren Einnahmen an Miete, Kapitalzinsen, Opfer und sonstigem Ertrag auf jährlich 23 302 M. 77 Pf. Die Ausgaben betragen zusammen 30 751 M. 47 Pf. Es ergibt sich daher ein Mehrbetrag an Ausgaben von 7448 M. 70 Pf., welcher durch die örtliche Kirchensteuer zu decken ist. Der Kirchengemeinderat beantragte, die Kirchengemeinde-Versammlung wolle: 1. den Voranschlag zum Vollzuge genehmigen, und 2. die Zahlung einer Vergütung von 300 M. jährlich für Abhaltung besonderer Gottesdienste für die evangelischen Taubstummen gutgeheißen. Zum Schluß wurde der Voranschlag genehmigt.

✱ (Gautag des Karlsruher Turngaues.) Im Palmgarten fand gestern vormittag 10 Uhr der Gauturntag des Karlsruher Turngaues statt, der mit Einschluß des Gauturnrates von 105 Abgeordneten besucht war. Der Gauvertreter, Herr Kanzleirat Zeis, eröffnete den Turntag und erstattete im Anschluß hieran den Tätigkeitsbericht. Demselben war zu entnehmen, daß dem Gau im verflossenen Jahre 26 Gauvereine angehörten, wovon 2 Vereine ausgetreten sind. Die Zahl der Gaumitglieder beträgt 4390, worunter 1872 aktive Turner und 380 Zöglinge sich befinden; geturnt wurde an 2694 Abenden und die Besuchsziffer erreichte die Zahl von 73 209. Die im Gau befindlichen 6 Damenabteilungen bestehen aus 221 Mitgliedern; geturnt wurde an 394 Abenden und die Besuchsziffer wies die Zahl 7732 auf. Mit Ausnahme eines Vereins turnen alle Vereine im Winter. Mit der Aufforderung, daß die Gauvereine sich zahlreich am Deutschen Turnfest in Nürnberg beteiligen mögen, schloß der Gauvertreter seinen Bericht. Bei der anschließenden Diskussion wurde von verschiedenen Seiten der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß der hiesigen Turngemeinde am 31. Mai v. J. die Zentralturnhalle zu einem großen Schauturnen verweigert wurde. Die Ansicht der verschiedenen Redner ging dahin, daß man den Turnvereinen (auch dem Männerturnverein ist zu einem ähnlichen Anlaß die Halle verweigert worden) gegenüber doch mehr Entgegenkommen zeigen sollte, als dies bis jetzt der Fall gewesen. Der Gauturnrat wurde demgemäß beauftragt, Schritte auf Abstellung solcher, die Turnsache schädigenden Maßnahmen zu tun. Der Bericht des Gauturnwarts Schmittlein-Baden betraf die Turnwartsversammlungen, die im großen Ganzen gut besucht wurden. Der nun folgende Bericht des Gaugeldwarts Schauffler wies an Einnahmen 1324,52 M., an Ausgaben 1244,14 M. auf, so daß ein Kassenrest von 80,38 Mark verbleibt. Das Vermögen des Gaues beträgt 802,99 M. Die Gausteuer wurde, nachdem ein Antrag des Vertreters des Turnerbundes Baden auf Herabsetzung von 20 auf 15 Pf. abgelehnt wurde, auf 20 Pf. für das Jahr 1903 belassen. Der vierte Punkt der Tagesordnung betraf die Aenderung der Turnfestordnung. Nach einigen redaktionellen Aenderungen an der vorgelegten neuen Turnfestordnung, auf Grund welcher die seitherige fortfält, wurde dieselbe probeweise angenommen. Beim fünften Punkt, Abhaltung eines Gaufestes, lag eine Eingabe des Turnvereins Durlach vor, der 1903 sein 25jähriges Stiftungsfest begehe und demgemäß wünsche, daß das Gaufest dort abgehalten werden möge. Hierauf wurde Durlach einstimmig gewählt. Der sechste Punkt betraf die Stellung einer Gauriege beim deutschen Turnfest in Nürnberg. Ueber diesen Punkt referierte Herr Blum-Karlsruhe. Der Antrag des Gauturnrates ging dahin, daß für diese Gaumusterriege 500 Mark ausgeworfen werden sollen. Der Antrag wurde angenommen. Der nächste Punkt betraf einen Antrag des Turnvereins Grünwinkel, der dahin ging, die Zahl der Mitglieder des Gauturnrates von 6 auf 8 zu erhöhen. Der Gauturnrat, sowie der Gautag selbst, lehnten den Antrag ab. Zum Schluß wurde der Gauturnrat per Akklamation wiedergewählt; er setzt sich für das Jahr 1903 aus folgenden Herren zusammen: Gauvertreter: Kanzleirat Zeis-Karlsruhe, Stellvertreter J. Fritz-Karlsruhe; 1. Gauturnwart Schmittlein-Baden; 2. Gauturnwart Blum-Karlsruhe; Gaugeldwart: Schauffler-Karlsruhe; Gauschriftführer: Haas-Baden. Mit der Kassenprüfung im Jahre 1903 wurde die Karlsruher Turngesellschaft betraut.

* (Der Verein Frauenbildung—Frauenstudium) veranstaltet am Dienstag, den 3. Februar, im Rathaussaale einen Vortragsabend, an welchem die Vorsitzende des Bundes, Frau Marie Stritt-Dresden, über: „Die Politik und die Frauen" sprechen wird; wir möchten hierdurch noch besonders darauf hinweisen.

* (Soolbad Dürrheim.) Zur Unterbringung kränklicher Kinder im Soolbad Dürrheim wird dem Bad. Frauenverein auch für das laufende Jahr seitens der Stadt Karlsruhe ein Zuschuß von 800 M. aus der Wohltätigkeitskasse zur Verfügung gestellt. Nach Mitteilung des Frauenvereins sind im Soolbad Dürrheim im vergangenen Jahre 60 Kinder an 1739 Tagen verpflegt worden. Der Gesamtaufwand betrug 3897 M. 20 Pf. Hiervon übernahmen der Frauenverein 2407

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mark 64 Pf., die Stadtgemeinde Karlsruhe 800 M., Wohltäter, Krankenkassen, Arbeitgeber, Eltern u. s. w. 689 M.

* (Großh. Konservatorium für Musik.) Das 6. Vorspiel (Vorbereitungsklassen) fand am Dienstag, den 20. Januar 1903, abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt. — Das nächste Vorspiel (Ausbildungsklassen) wird Dienstag, den 3. Februar, abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal veranstaltet.

* (Festhalle-Maskenball.) Wir weisen nochmals auf den, nächsten Samstag stattfindenden, ersten Festhalle-Maskenball hin. Er wird, wie man hört, zufolge der wesentlich vermehrten und erhöhten Preise, große Anziehung ausüben. Die bei den Bällen im Vorjahre eingeführten Tanzkarten werden auch heuer in neuer Ausstattung ausgegeben. Zur besseren Orientierung der Tanzenden sind auf dem Podium im großen Saale, woselbst die Grenadierkapelle Platz nimmt, und auf der oberen Gallerie über dem Hauptportal, woselbst die vereinigten hiesigen Artilleriekapellen plaziert werden, weithin sichtbare Tafeln ausgesteckt, die die Nummer des jeweils zur Ausführung kommenden Musikstücks anzeigen. Der allgemeine Vorverkauf der Eintrittskarten bei den in den Annoncen und an den Plakatsäulen bekannt gemachten Verkaufsstellen, beginnt Mittwoch, den 4. d. M. Der Verkauf der Karten für die Balkonlogen- und für die vorbehaltenen Galerieplätze findet von derselben Zeit an ausschließlich bei Herrn Kaufmann Dahlemann, Ecke Kaiser- und Waldstraße, statt.

* („Wolzogen-Konzert".) Man schreibt uns: Ernst von Wolzogen wird mit einem aus erstklassigen Kräften auf dem Gebiete des Gesanges, der Rezitation und Instrumentaltechnik bestehenden Ensemble hierselbst am Donnerstag, den 12. Februar, im Museumssaal ein außerordentliches Konzert veranstalten. Der Schöpfer des Ueberbrettls hat einen neuen Konzertgenre geschaffen, über dessen Eigenart und künstlerischen Ziele sehr günstig geurteilt wird. Das neue Ensembe, welches schon in Berlin, Hamburg, Leipzig mit großem Erfolge die Feuerprobe bestanden hat, besteht nur aus solchen Künstlern, welche dem Prinzip Wolzogens, das gesprochene und gesungene Wort durch deutliche Aussprache und wohldurchdachte mimische Bewegung zur richtigen Geltung zu bringen, voll und ganz entsprechen. Der Vorverkauf der Eintrittskarten befindet sich in Händen der Musikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstraße 114.

W (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 30. Januar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freiherr v. Rüdt. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Duffner. — Ein mehrfach bestrafter Dieb stand in der Person des 26 Jahre alten Gregor Jäger aus Au a. Rh. vor Gericht. Er hatte sich heute wiederum wegen eines Diebstahls zu verantworten, den er am 22. Dezember hier verübte. Das gegen den Angeschuldigten erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Zwei auf der Tagesordnung verzeichnete Fälle, die Anklage gegen den Kanzleigehilfen Wilhelm Mathos aus Karlsruhe-Mühlburg wegen Beleidigung und die Anklagesache gegen den Kaufmann Max Bär aus Stebbach wegen Beleidigung, gelangten nicht zur Verhandlung. — Eine Anklage wegen Diebstahls führte die 51 Jahre alte Ehefrau Sofie Luise Hauser geb. Kolb aus Nürtingen und deren 18 Jahre alte Tochter Paula Hauser von hier, vor die Strafkammer. Beide hatten in der Zeit von Anfang Oktober bis zu Anfang Dezember v. J. aus dem Kaiserstraße 110 dahier belegenen Magazin der Firma Tietz verschiedene Waren im Werte von mehreren hundert Mark entwendet. Die Ehefrau Hauser erhielt 9 Monate, Paula Hauser 4 Monate Gefängnis.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Samstag abend wurde in der Gottesauerstraße vor dem Hause Nr. 3 ein Sparkochherd während eines Umzuges gestohlen. — Zwei berüchtigte Hochstapler aus Mainz bezw. Freiburg haben sich seit Oktober v. J. hier aufgehalten, sich in besser situierten Kreisen als Ingenieure, Barone, Grafen und Reserveoffiziere aufgespielt, und Hoteliers, Kellnerinnen, Hausburschen, Geschäftsleute und Privatiers zu beträchtlichen Darlehen dadurch zu bewegen gewußt, daß sie ihren Opfern gefälschte Briefe oder Telegramme vorzeigten, wonach sie in den nächsten Tagen bedeutende Summen von ihren Angehörigen zu erwarten hätten. Der aus Mainz gebürtige wurde verhaftet, während der andere das Weite suchte. — Ferner wurde festgenommen ein Hausierer Launfeld, der von der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. wegen Sittlichkeitsverbrechen steckbrieflich verfolgt wird; ein 49 Jahre alter, aus Daxlanden gebürtiger Kommissionär, der kurze Zeit für eine auswärtige Weinhandlung Bestellungen suchte und am 8. v. M. bei einem Kunden 59 M. einkassierte, wozu er nicht berechtigt war.

V **Heidelberg**, 30. Jan. Am 15. April d. J. wird der deutsche Historikertag unter Vorsitz des Professor C. Marcks dahier abgehalten werden. — Gestern abend vollzog sich in glanzvoller Weise der Abschied des Bachvereins von dem alten Saalbau. Der Abend stand unter dem Zeichen des Komponisten Siegmund von Hausegger, der mit seiner Braut, der Sängerin Ritter, zu dem Konzert erschienen war. Derselbe dirigierte die Uraufführung eines Totenmarsches für Männerchor mit Orchester, einer düsteren, großartigen Komposition. Ferner Lieder mit Orchester und endlich seine Barbarossa-Symphonie. Das Publikum, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte, zeigte sich voll Begeisterung. — In dem neu gegründeten Hebbelverein wurde heute der erste Vortragsabend abgehalten.

* **Baden**, 1. Febr. Gestern nachmittag fand die Beisetzung des hier verstorbenen Wirkl. Geh. Rats Wilhelm Jordan statt. Der Trauerfeier wohnten u. a. bei Herr Oberbürgermeister Gönner, der preußische Gesandte v. Eisendecher, der im Namen des Auswärtigen Amtes in Berlin einen Kranz niederlegte, und der ehemalige kommandierende General des 14. Armeekorps, v. Schlichting. Namens des Großherzogspaares legte Geh. Regierungsrat Haape einen Kranz am Grabe nieder. Jordan entstammte einer französischen Réfugiéfamilie und war am 16. März 1827 in Berlin geboren. Im Mai 1855 trat er nach Ablegung der großen juristischen Staatsprüfung in das damals von dem Freiherrn v. Manteuffel geleitete preußische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein. Er erhielt 1860 den Charakter als Legationsrat, wurde 1862 zum Wirklichen Legationsrat und vortragenden Rat, 1868 zum Geheimen Legationsrat und 1876 zum Wirklichen Geheimen Legationsrat mit dem Range der Räte erster Klasse ernannt. Seit April 1881 war der Verewigte Direktor im Auswärtigen Amt, seit März 1883 Generalkonsul des Reiches in London. 1897 schied er aus dem Dienst mit dem Charakter als Wirklicher Geheimer Rat und dem Prädikat „Exzellenz". Von den Auszeichnungen, die der Verstorbene besaß, seien das im Feldzuge von 1870/71 für Tapferkeit vor dem Feinde erworbene Eiserne Kreuz und der ihm im Jahre 1888 verliehene Rote Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern und Eichenlaub hervorgehoben. — Mit ihm ist, so heißt es in einem Nachrufe des „Reichs- und Staatsanzeigers", ein Beamter dahingegangen, der sich auf allen während seiner langjährigen Dienstzeit ihm übertragenen Posten bewährt hat. Reiche Erfahrungen standen ihm namentlich in handelspolitischen Fragen zur Seite.

○ **Lahr**, 1. Febr. Wie seinerzeit in der „Karlsr. Zeitung" berichtet wurde, hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Arbeiterbildungsverein Karlsruhe die hohe Ehre erwiesen, seinem im letzten Jahre abgehaltenen Stiftungsfeste anzuwohnen und huldvolle Worte an die Versammlung zu richten. Bei dieser Gelegenheit teilte Seine Königliche Hoheit dem Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Reallehrer Schmitt hier, mit, er wolle sämtlichen Vereinen zur Erinnerung an das schöne Fest ein Büchergeschenk zuwenden, und beauftragte ihn zugleich, entsprechende Vorschläge zu machen. Nach Mitteilung der Generalintendanz der Großh. Civilliste an den Verbandsvorsitzenden sind nun allen Vereinen je sechs wertvolle Bücher überwiesen worden. Dieselben werden nicht nur Zierden der Vereinsbibliotheken bilden, sondern allen Mitgliedern eine dauernde Erinnerung an das gnädige Wohlwollen bleiben, welches Seine Königliche Hoheit allen Bildungsbestrebungen entgegenbringt, und speziell den Arbeiterbildungsvereinen seit Jahren und bei vielen Veranlassungen bewiesen hat.

‡ **Aus dem Markgräflerland**, 30. Jan. Der oberbadische Weinbauverein, welcher 242 Mitglieder zählt, hielt kürzlich in Müllheim seine Generalversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, die diesjährige Weinmusterung am 2. Mai vorzunehmen und gezuckerte Weine nicht zur Prämiierung zu bringen, sowie nur Weine des Jahres 1902 auszustellen. Nach den Ausführungen des Herrn Landwirtschaftsinspektors Vincenz fiel der letzte Herbst günstiger aus, als angenommen wurde; die erzielte Menge stellte sich 3—3½ Ohm vom Viertel besser aus, als im Vorjahr. — Die gestern stattgehabte Markgräfler-Weinversteigerung des Weingutsbesitzers Herm. Fünfgeld in Müllheim war sehr gut besucht. Von dem zum Verkauf bereits gestellten Quantum wurde etwa die Hälfte abgesetzt. An Preisen erzielte man für 1901er 30 bis 42 M., 1900er 35 bis 49 M., 1900er Reggenhager 52 bis 70 M. und 1898er 67 M. Auf 1899er, von welchem 100 Hektoliter zum Anschlag von 60 bis 70 M. ausgeboten wurden, erfolgte kein Gebot. Die Weine zeichneten sich durchweg durch ihre Reinheit und gute Kellerbehandlung aus.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** An Pachtangeboten für die Festhallenrestauration in Mannheim sind vier eingelaufen, und zwar sämtlich von auswärts. — Die Offerten sollen auf 6000, 8000, 12 000 und 16 000 M. Pacht, die an die Stadtkasse zu zahlen sind, lauten. — Aus Mannheim wird berichtet: Der 13 Jahre alte Sohn Karl des Schneidermeisters Daudel in Ludwigshafen spielte mit einer Zimmerpistole. In der Meinung, daß dieselbe nicht geladen, drückte er auf sich ab. Durchs Herz getroffen brach der Knabe tot zusammen. — Bei der am 29. v. M. in Kappelwindeck stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Herr Hermann Haas, Weinhändler dahier, zum Bürgermeister gewählt. — In Höchenschwand bei St. Blasien brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Emil Maier nieder. Außer dem Vieh konnten nur wenige Fahrnisse und Haushaltungsgegenstände gerettet werden. — Die Kreissteuerkapitalien des Kreises Konstanz betragen für 1903 577 368 300 M., das ist 5 201 965 M. mehr, wie im Vorjahr. Das Steuerkapital der Stadt Konstanz pro 1903 beträgt 65 554 217 M.

Der Konflikt mit Venezuela.

(Telegramme.)

* **Birmingham**, 31. Jan. Der Generalpostmeister Austen Chamberlain führte in einer Rede, die er heute abend hier hielt, folgendes aus: Die Gewalttaten gegen die englische Schiffahrt und englische Untertanen in Venezuela haben es nötig gemacht, Genugtuung zu verlangen. Es würde müßig sein, wenn ich mich stellte, als ob mir die Unpopularität des Zusammengehens mit Deutschland unbekannt wäre. Unsere Politik darf aber nicht von dem Gefühl allein beherrscht werden. Wenn wir niedrig genug wären, Deutschland jetzt im Stich zu lassen und zu versuchen, Abhilfe für unsere Beschwerden zu erlangen, wie angeregt wurde, welche Wirkung würde dies auf unsere Beziehungen zu den fremden Mächten in Zukunft haben? Welche Nation würde England wieder trauen? Keine Nation stimmte so aufrichtig der Monroedoktrin zu, wie die englische, denn diese Doktrin beabsichtigt nicht, die Uebeltäter zu schützen.

* **Washington**, 2. Febr. Gestern abend verlautete, Bowens Ansicht über die Lage sei sehr hoffnungsvoll. Gestern nachmittag hatte der deutsche Botschafter Speck von Sternburg eine längere Unterredung mit Bowen, welcher morgen eine weiter Unterredung folgen wird. Man nimmt hier an, daß vorher Bowen die Antwort der Mächte nicht überreicht werden würde. Bowen erklärte gestern, daß alle anerkannten Forderungen durch eine Garantie von 13 Proz. der Zolleinnahme gedeckt werden sollen und daß die Garantie von 30 Proz. der Zolleinnahme von La Guaira und Puerto Cabello, die jetzt von Venezuela angeboten ist, ausschließlich zur Tilgung der noch nicht anerkannten Forderungen nicht nur der blockierenden, sondern auch der übrigen Mächte bestimmt ist. Bowen erklärte ferner, daß die Garantie von 13 Proz. nicht in die 30prozentige Garantie eingeschlossen sei.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 2. Febr. Zur gestrigen Mittagstafel beim Kaiserpaare waren u. a. geladen Wirkl. Geh. Rat von Möller, Graf Ballestrem, von Graß-Klain und Mister Armour.

* **Köln**, 2. Febr. Mit Rücksicht darauf, daß mit dem Ende Januars mehrere der großen Verbände ihr Ende erreichen, ist, wie die „Köln. Ztg." hört, an die deutschen Stahlwerke von berufener Seite eine Einladung zu einer Besprechung über die Gründung eines deutschen Stahlwerkverbandes ergangen. Die Besprechung werde noch im Laufe dieses Monats stattfinden. Es schwebe dabei der Gedanke vor, einen deutschen Stahlwerkverband zu gründen, der sämtliche Verbände der Eisenindustrie in sich aufnehmen und als Unterlage die Thomas Bessemer und Siemens Martin Stahlerzeugung erhalten soll.

* **Dresden**, 2. Febr. Der zweite Sohn des Kronprinzen, Friedrich Christian, ist an Unterleibstyphus erkrankt. Der heute früh über sein Befinden ausgegebene ärztliche Bericht besagt, daß das allgemeine Befinden befriedigend ist.

* **Amsterdam**, 2. Febr. In einer in der Großen Börse stattgehabten Versammlung, an der 5000 Personen teilnahmen, traf die Mitteilung ein, daß die Transportgesellschaften allen Forderungen der Arbeiter zustimmen. Der Ausstand ist damit beendigt.

* **Paris**, 2. Febr. Die Agence Havas meldet: In gut unterrichteten Kreisen wird als unrichtig bezeichnet, daß Frankreich angeboten habe, es wolle amtlich die englische Besetzung Aegyptens anerkennen, wenn England als Gegenleistung eine etwaige Besetzung Marokkos durch Frankreich anerkenne.

* **London**, 2. Febr. Der „Standard" meldet aus Odessa: Es verlautet, die Russisch-chinesische Bank sei beauftragt, in Paris eine Anleihe von etwa 40 Millionen Francs zum Zweck der Ausdehnung der chinesischen Bahn unterzubringen.

Verschiedenes.

† **Berlin**, 1. Febr. (Telegr.) Auf dem Gelände des Luftschifferbataillons fand heute vormittag die feierliche Uebergabe des Denksteins für den am 1. Februar 1902 in Antwerpen verunglückten Hauptmann Bartsch v. Sigsfeld an das Offizierskorps des Bataillons statt.

† **Frankfurt**, 2. Febr. (Telegr.) Gestern fand hier im „Frankfurter Hof" eine von Angehörigen der hiesigen ersten Gesellschaftskreise und der französischen Kolonie arrangierte Soiree zum besten der bretonischen Fischer statt, in der Cléo de Mérode mitwirkte. Etwa 200 Personen waren anwesend. Das finanzielle Ergebnis war sehr günstig.

† **Hanau**, 1. Febr. (Telegr.) Die Sechshundertjahrfeier der Stadt Hanau wurde heute festlich begangen. Vormittags fanden Festgottesdienste statt. Abends wurden in den vier größten Sälen der Stadt Kommerse abgehalten, bei denen die einzelnen Festredner auf die Bedeutung der vor 600 Jahren erfolgten Verleihung der Stadtrechte hinwiesen. Aus Anlaß des Stadtjubiläums spendeten die beiden Brüder Heraeus je 10 000 M., eine Dame 5000 M. für den Erweiterungsbau des Diakonissenheims.

† **Biarritz**, 2. Febr. (Telegr.) Das Palasthotel, das ehemalige kaiserliche Palais, ist vollständig niedergebrannt.

† **Ringkjoebing** (Dänemark), 2. Febr. Der Dampfer „Arona" aus Bergen ist gestern bei Torsminde gestrandet. Die Rettungsversuche waren vergeblich. Die gesamte Besatzung des Dampfers, welche 24 Personen zählte, ist ertrunken. Das Schiff befand sich auf der Reise von New-Orleans nach Aarhus und hatte Oelkuchen geladen. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß die Mannschaft die Rettung in ihrem eigenen Boote versuchte, ehe das Rettungsboot ankam.

† **London**, 2. Febr. (Telegr.) Der Mathematiker und Physiker Charles George Stokes ist gestorben.

† **Korfu**, 1. Febr. (Telegr.) Im Kanal von Korfu ereignete sich bei Nachtübungen, an denen die englischen Kriegsschiffe „Pioneer" und „Tyne" nebst 12 Torpedobootszerstörern teilnahmen, ein großes Schiffsunglück. Dabei stieß der Torpedobootszerstörer „Orwell" mit dem „Pioneer" zusammen und wurde im Vorderteil gerade durchschnitten. Ein Artillerist und der Oberheizer wurden getötet, 13 Mann werden vermißt.

† **New-York**, 2. Febr. (Telegr.) Es wird gemeldet, daß die Canadian Northern Railway die Great Northern Railway of Canada erworben habe.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 3. Febr. Abt. A. 36. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Das goldene Vlies"**, dramatisches Gedicht in 3 Akten von Franz Grillparzer, Einleitungs- und Zwischenaktsmusik aus der Oper „Medea" von Cherubini: Erste Abteilung: **„Der Gastfreund"**, Trauerspiel in einem Akt. — Zweite Abteilung: **„Die Argonauten"**, Trauerspiel in 4 Akten. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 5. Febr. Abt. A. 37. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Medea"**, Trauerspiel in 5 Akten (dritte Abteilung des „Goldenen Vlies"). Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 11 Uhr.

Freitag, 6. Febr. Abt. B. 36. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) **„Der schwarze Domino"**, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet von Frhr. von Lichtenstein, Musik von Auber. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 7. Febr. Abt. C. 36. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Das fünfte Rad"**, Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 8. Febr. 9. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) **„Tristan und Isolde"**, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 11 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 4. Febr. 19. Ab.-Vorst. **„Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück"**, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetter am Sonntag, den 1. Februar 1903.

Hamburg, Münster und Metz nachmittags Regen, Swinemünde, Breslau und Chemnitz ziemlich heiter, Neufahrwasser heiter, München nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 2. Februar 1903, vormittags 7 Uhr.

Triest bedeckt 10 Grad, Rom regnerisch 9 Grad, Florenz bedeckt 6 Grad, Nizza bedeckt 3 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrogr.
vom 2. Februar 1903.

Die Luftdruckverteilung hat seit vorgestern wesentliche Umgestaltungen erfahren. Barometrische Maxima bedecken heute Nordwest- und Südosteuropa, während Minima über Südnorwegen und über der Riviera liegen. In Deutschland ist das Wetter trüb und zu Regen- und Schneefällen geneigt; die Temperaturen liegen dabei bald über, bald unter dem Gefrierpunkt. Etwas kälteres und unbeständiges Wetter, vorerst noch mit leichten Regen- und Schneefällen, ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
31 Nachts 9²⁶ U.	754.5	—1 6	3.9	96	SE	bedeckt [1])
Februar						
1. Mrgs. 7²⁶ U.	747.2	—1 7	3.4	84	"	
1. Mittgs. 2²⁶ U.	744 0	4.8	5.4	84	SW	"
1. Nachts 9²⁶ U.	741.7	4.8	4 8	74	Still	"
2. Mrgs. 7²⁶ U.	740.0	2 2	5.0	93	NE	"
2. Mittgs. 2²⁶ U.	744.7	4.1	4.2	69	"	"

[1]) Nebel.

Höchste Temperatur am 31. Januar: 1.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: —4.0

Niederschlagsmenge des 31. Januar: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 1. Februar: 6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.0.

Niederschlagsmenge des 1. Februar: 2 0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 1. Februar: 3.13 m, gefallen 7 cm. — 2. Februar: 3.10 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Soeben erschien:

Grundzüge
des
Theoretischen Unterrichts
der
Freiwilligen Sanitätskolonnen

Für Wiederholungskurse in Frage und Antwort
bearbeitet von
Kolonnenarzt Dr. Guttenberg-Freiburg
Stabsarzt der Reserve

Preis 50 Pfennig.

Bei Abnahme von **30 Exemplaren** auf einmal 40 Pfennig das Exemplar.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ludwig Schweisgut,
Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

Telephon 1711

empfiehlt sein Pianolager
— das **bedeutendste** am Platze — in
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums.
Vertreter der **bedeutendsten** Firmen des In- und Auslandes.
Circa hundert Instrumente zur Auswahl
Fachmännische Garantie.
Reelle Preise. T.8.9
Umtausch gespielter Klaviere, Reparaturen und Stimmen.

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Karlsruhe, Kreuzstrasse 1

gewährt ihren Mitgliedern
Vorschüsse auf bestimmte Zeit,
Kredite in laufender Rechnung
und
diskontirt Wechsel; B 194.6
sie besorgt
An- und Verkauf von Effekten und dergl.,
Umwechselung von Zins- und Dividenden-Scheinen und fremden Geldsorten,
Einholung neuer Coupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke u. dergl.,
Einkassierung von Wechseln,
Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.
Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern
Baareinlagen auf Check-Conto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,
sowie
Verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes;
sie vermiethet
in ihrer unter Anwendung aller Erfindungen und Fortschritte der Kassenbautechnik neuerbauten
Stahlkammer
Schrankfächer, zur Aufbewahrung von Dokumenten, Werthpapieren, Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt, unter Selbstverschluss der einzelnen Miether.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines
Klaviers
sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Kriegs- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden.

Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.

Reparaturen und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. X.126.6

Original-H-Stollen
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Warnung!
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden.
Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten
Original-H-Stollen mit der **Fabrik-Marke** L Co
Illustrirter Katalog kostenfrei.
Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg

Straus & Co.
Bankiers
Karlsruhe
Friedrichsplatz 1
Eingang Ritterstrasse.
U-312,7

Darlehne gibt Selbstgeber reellen Leuten. **Klensch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 33n. Rückporto.

Seltener
Gelegenheitskauf.
Pianino vorzüglich erhalten, wie neu, ist unter **Garantie billig** zu verkaufen. X 957.3
Das Instrument hat einen vollen, schönen Ton und ist von gediegenster Konstruktion, daher in jeder Beziehung zu empfehlen.
Hans Schmidt,
Musikalienhandlung
Karlsruhe Rondellplatz
Telephon 1647.

IV. Grosse Y·175.3
Geld-Lotterie
d. Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz
Ziehung schon 7. März 1903
3888 Gewinne 44000

Hauptgew. M.	15000
1 Gew. M.	15000
1 Gew. M.	5000
2 à 1000 =	2000
4 à 500 =	2000
30 à 100 =	3000
150 à 20 =	3000
400 à 10 =	4000
u. 2800 zus.	10000

Alfr. v. Perlstein & Cie. — L. Michel; Chr. Wieder.

Auszahlbar bar ohne Abzug.
1 Los 1 M, 11 Los 10 M.
Porto und Liste 25 Pf.
Nachnahme teurer, empfiehlt
J. Stürmer, Strassburg i. E.
General-Debit, Langestr. 107
Carl Götz,
Karlsruhe, Hebelstr. 11/15.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 5. Februar 1903, Nachmittags 1 Uhr, werde ich in **Gottenheim,** Zusammenkunft im Rathause, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 große Holznagelmaschine, 1 Walzmaschine, 1 Kappenschärfmaschine, 2 Stanzmaschinen, darunter eine neue von Robert Kiehle, Leipzig, 80 Stanzmesser, 1 Walkmaschine, 4 große Schuhmachermaschinen, Stiefelschäfte und Schuhe, 11 Rindslederhäute, 14 halbe Sohlhäute. eine Partie verschiedenes Leder, 6 Faß, 1 bis 8 Ohm, ein Schrank, 1 Kommode, 1 Schwein, 1 Fuhrbütte, circa 30 Zentner Kartoffeln und circa 2 Ohm Wein.

Sämtliche Gegenstände kommen zur Steigerung.

Breisach, den 31. Januar 1903.
Gerichtsvollzieher.
Sandrißer. Y.202.

Holz-Versteigerung.

Karlsruhe. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Karlsruhe werden mit Zahlungsziel auf 1. November l. J. versteigert:

I. **Montag, den 9. Februar 1903, vormittags 10 Uhr.**
auf dem **Rathause** in **Rüppurr:**
aus Distrikt Forstlach:
5 zum teil schadhafte Eichenstarkholzstämme mit bis über 1 Meter Durchmesser, 5 Erlenstämme, 70 eschene Wagnerstangen, 6 Ster eichenes Küferholz, 2 Ster eichenes Rollholz, 1 Ster hainbuchenes Wagnerholz, 8 Ster erlene Nutzholzrollen, 190 Ster buchenes, eichenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 2100 buchene und gemischte Wellen, 4 Lose Abraum;
aus Distrikt Sallenwäldle:
3 schadhafte Eichenstarkholzstämme mit 71 bis 85 cm Durchmesser, 5 Ster buchenes und 10 Ster eichenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 1 buchener und 3 eichene Wurzelstöcke;
aus dem Grundstück an der Wiesenstraße:
1 lindener und 1 fichtener Sägklotz, 2 Ster gemischtes und 2 Ster fichtenes Rollholz.

II. **Dienstag, den 10. Februar 1903, vormittags 9 Uhr,**
im **Rathause in Forchheim:**
aus Distrikt Kastelwörth:
70 Ster erlenes Dreherholz, 37 Ster Weiden- und Pappelnutzholz, 260 Ster hartes und weiches und 38 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz, 6000 gemischte Wellen, 2 Lose Abraum und 10 Aushiebslose.. Y.200.

Das Holz wird von halb 8 Uhr an in den Schlägen vorgezeigt. Auszüge aus den Stammholzlisten erteilt Herr Schreibgehilfe Heer, Schirmerstraße 5, hier.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

Y.177. Nr. 3281. **Lörrach.** Ueber das Vermögen des Mechanikers Karl **Birkenmaier** in Lörrach ist heute am 29. Januar 1903, nachmittags 5¾ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da derselbe zahlungsunfähig ist.

Der Rechtsagent **Fischer** in Lörrach ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, den 23. Februar 1903, vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 16. März 1903, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. März 1903** Anzeige zu machen.

Lörrach, den 29. Januar 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Kimmig.

Y.168. Nr. 1261. **Eppingen.** Ueber den Nachlaß des Schmieds Franz Peter **Emmerich,** zuletzt wohnhaft in Eichelberg, wurde heute am 30. Januar 1903, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsagent **Keck** in Eppingen wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **21. Februar 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 28. Februar 1903, vormittags 11 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 4, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **21. Februar 1903** Anzeige zu machen.

Eppingen, den 30. Januar 1903.
Der Gerichtsschreiber:
Mahlbacher.

Y.176. Nr. 2812. **Bruchsal.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob **Burkhard** in Bruchsal ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, die bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf:

Samstag, den 21. Februar 1903, vormittags halb 12 Uhr

vor dem Großh. Amtsgericht Bruchsal (Zimmer Nr. 7, 2. Stock) bestimmt.

Bruchsal, den 26. Januar 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Schütz,
Großh. Amtsgerichtssekretär.

Y.167. Nr. 2918. **Heidelberg.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Peter **Hecker** in Lingenthalerhof, Gemeinde Ochsenbach, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung für ihre Geschäftsführung und Erstattung ihrer Auslagen auf:

Samstag, den 21. Februar 1903, vormittags 11 Uhr,

vor das Großh. Amtsgericht hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 8, bestimmt, wozu alle Beteiligten hiermit vorgeladen werden.

Die Schlußrechnung nebst Belegen und Schlußverzeichnis sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Heidelberg, den 28. Januar 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Herrel.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Oeffentliche Aufforderung.

Y.105. **Kirchzarten.** Die entmündigte **Theresia geb. Wagner** in Kirchzarten, Witwe des am 16. November 1887 zu Kirchzarten verstorbenen Hirschwirts **Joseph Scherer,** ist daselbst am 23. Dezember 1902 im Alter von 68 Jahren gestorben. Ein letzter Wille derselben konnte nicht ermittelt werden; ebenso konnte das Nachlaßgericht bis jetzt keine gesetzlichen Erben der Erblasserin für ihren etwa 10 800 M. — Zehntausendachthundert Mark — betragenden Nachlaß ausfindig machen.

Es ergeht daher die Aufforderung, etwaige Erbansprüche an den Nachlaß der Verstorbenen **binnen 10 Wochen** bei dem unterzeichneten Nachlaßgericht anzumelden.

Kirchzarten, 28. Januar 1903.
Großh. Notariat
als Nachlaßgericht:
Oßwald, Notar.

Strafrechtspflege.

Bekanntmachung.

Das unterm 27. Mai 1902 gegen den Metzger **Karl Wilhelm Geng** aus Freiburg i. B. zu 5 D. 103/02 erlassene Ausschreiben, wird hiermit zurückgenommen.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1903.
Königl. Amtsgericht, Abt. 5.

Ladung.

Y.123. Nr. 3184 II. **Mannheim.** Der am 9. Oktober 1875 zu Inowrazlaw geborene ledige Hausdiener Wilhelm **Niedwiedzinski,** zuletzt wohnhaft in Mannheim, zurzeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 9 — hierselbst auf:

Mittwoch, den 1. April 1903, vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 St.P.O. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 17. Januar 1902 verurteilt werden.

Mannheim, den 26. Januar 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
K. Bernauer.

Ladung.

X'912.3 Nr. 1838. **Mannheim. Der am 15. Dezember 1872 zu Breitenbach, Bezirk Cassel, geborene ledige Schlossergehilfe Heinrich Hildebrandt, zuletzt wohnhaft hier R 7 Nr. 6, z. Zt. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.**

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh Amtsgerichts, Abt. X, hierselbst auf

Dienstag den 17. März 1903, vormittags 8½ Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. Januar 1903 verurteilt werden.

Mannheim, den 16. Januar 1903.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts X:
K. Bernauer.

Wasserversorgung Gaggenau-Michelbach

Die Gemeinden Gaggenau und Michelbach vergeben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die **Erd- und Eisenarbeiten** für die 20 000 Meter langen Zu- und Ortsleitungen in Gußröhren von 40—125 Millimeter Lichtweite, mit den erforderlichen Abgängen, Teilkugeln, Schiebern und Hydranten. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung" versehen, längstens bis **Samstag, den 28. Februar, vormittags halb 10 Uhr,** auf dem **Rathaus in Gaggenau** einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Y.201.1

Angebotsverzeichnisse und Bedingungen können gegen postfreie Zusendung von 4 M. vom **Gemeinderat Gaggenau** bezogen werden. bei welchem auch die Leitungspläne einzusehen sind.

Großh. Kulturinspektion Karlsruhe.

Bauarbeitenvergebung.

Amthausneubau Pforzheim.

Nachverzeichnete Arbeiten sollen auf dem Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

1. Schreinerarbeiten, Los I.
2. Parquettbodenlieferung.
3. Geschmiedete Beschläge, Los I.
4. Maler- und Tüncherarbeiten.
5. Tapezierarbeiten ohne Tapetenlieferung.
6. Linoleumbelag. Y.173.1

Bedingungen, Pläne und Werkzeichnungen liegen in unserem Baubureau in Pforzheim, Bahnhofstraße 22, zur Einsichtnahme offen.

Daselbst sind auch die Angebotsformulare erhältlich.

Angebote sind verschlossen, mit der nötigen Aufschrift versehen, bis spätestens **21. Februar d. J.** an das obengenannte Baubureau einzuliefern, an welchem Tage, vormittags 9 Uhr, deren Eröffnung stattfindet.

Zuschlagefrist 4 Wochen.

Pforzheim, den 31. Januar 1903.
Bauleitung für den Amthausneubau.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.